

«Glück, dass noch nichts passiert ist»

Der Verein für Eltern und Kind (Elki) in Oberlunkhofen sorgt mit einem Lotsendienst dafür, dass die Kinder sicher zur Schule kommen.

Nathalie Wolgensinger

Oberlunkhofen, kurz nach halb acht Uhr morgens: Es liegt Nebel im ganzen Reusstal. Die Sicht ist entsprechend eingeschränkt. Auf der Zuger- und Zürcherstrasse herrscht dichter Verkehr. Heute sorgen Julia Sanderson und Sandra Koglin dafür, dass die Schülerinnen und Schüler sicher über die Strasse kommen.

Dazu stellen die beiden Frauen, die Mitglied im Verein für Eltern und Kind Oberlunkhofen sind, Warntafeln einige Meter vor den beiden Fussgängerstreifen auf. Sie tragen Leuchtwesten, in den Händen halten sie jeweils zwei Kellen, mit denen sie die Autofahrenden auf sich aufmerksam machen. Die erste Gruppe Schulkinder ist bereits im Anmarsch.

Sandra Koglin begrüsst die Mädchen, steht an den Strassenrand und hebt ihre Kelle. Sobald die Autos stehen, laufen die Kinder los. Sandra Koglin stellt sich in die Strassenmitte, die beiden Leuchtkellen hält sie rechts und links hoch. Sobald die Kinder die gegenüberliegende Strassenseite erreicht haben, gibt sie den Verkehr wieder frei.

«Unsere Zeichen werden regelmässig missachtet»

Kurze Zeit später wird deutlich, weshalb es morgens die Hilfe von Erwachsenen braucht: Auf der Zürcherstrasse nähert sich ein Gelenkbus. Er hält an der Haltestelle vor dem Restaurant Central. Wer jetzt vor dem Fussgängerstreifen steht, der sieht nicht, ob sich ein Auto von links nähert. Der Bus verdeckt die Sicht auf diese Strassenseite. Und auch die Autofahrenden sehen die kleinen Kinder erst im letzten Moment. Und dann könnte es bereits zu spät sein.

Wer die Strasse von der gegenüberliegenden Seite überqueren will, der hat es nicht leichter. Die meisten Verkehrs-



An der Zürcher- und Zugerstrasse stehen die beiden Lotsinnen und sorgen für ein sicheres Überqueren der Strasse. Bilder: Nathalie Wolgensinger

teilnehmer, die aus Richtung Jonen kommen und nach rechts abbiegen, bremsen nicht ab. Immer wieder kommt es deshalb an dieser Stelle bei der Bäckerei Haas zu gefährlichen Situationen. Sandra Koglin erzählt: «Es gibt Verkehrsteilnehmende, die unsere Zeichen missachten und weiterfahren. Sogar dann, wenn die Kinder bereits einen ersten Fuss auf der Strasse haben. Bisher hatten wir Glück, dass nichts Schlimmes passierte.»

In der Vergangenheit wurde schon vieles geprüft

Aus diesem Grund wurde nun der Verein Eltern für Eltern und Kind aktiv. Seit Oktober des vergangenen Jahres sorgen Freiwillige jeweils morgens und mittags dafür, dass der Schulweg ein wenig sicherer wird. Sandra Koglin



Julia Sanderson (links) und Sandra Koglin machen regelmässig Lotsendienst an der dicht befahrenen Strasse in Oberlunkhofen.

sagt: «Wir können leider nicht alle Wochentage abdecken und sind händierend auf der Suche nach Freiwilligen. Wenn wir

nicht mehr finden, müssen wir ab den Frühlingsferien pausieren.» Dieser Missstand ist nicht neu. Gemeinderat Cristian Ca-

nis bestätigt: «Das ist eine gefährliche Ecke, die uns schon lange bekannt ist.» Er begrüsst zwar, dass sich Eltern engagieren, damit der Schulweg sicherer werde, das sei aber primär nicht ihre Aufgabe. Er sieht hier den Kanton in der Pflicht, schliesslich befänden sich beide betroffenen Strassenübergänge auf Kantonsstrassen, für die der Kanton die Verantwortung trage.

Die Gemeinde habe in der Vergangenheit immer wieder Gespräche mit den Zuständigen des Kantons geführt und auch Vorschläge gemacht, erzählt er. Vieles sei nicht machbar. Er nennt als Beispiel: «Eine Ampelanlage kann angeblich nicht installiert werden, weil sie den Verkehrsfluss stört.» Erst kürzlich habe man aber Absperrpfos-

ten vor der Bäckerei Haas anbringen lassen. Das verhindert es, dass Autos direkt vor der Bäckerei parkieren und so die Sicht auf den Fussgängerstreifen neben dem Haus verdecken.

Schleichverkehr wegen Tempo 30 in Ottenbach

Marco Widmers Arbeitsplatz befindet sich nur wenige Meter neben den beiden Fussgängerquerungen. Er hat den Eindruck, dass der Verkehr merklich zugenommen hat, seit die Gemeinde Ottenbach flächendeckend Tempo 30 eingeführt hat. Er vermutet, dass nun mehr Verkehrsteilnehmende via Oberlunkhofen in Richtung Autobahnanschluss fahren.

Gerne hätte die Gemeinde Leuchtschilder mit optischem Hinweis auf den Schulbetrieb an der Strasse anbringen lassen. Aber auch das sei nicht möglich, habe man als Antwort erhalten. Das lenke die Autofahrenden zu sehr ab. Untätig bleiben die Zuständigen des Kantons aber nicht. Canis erzählt: «Der Kanton wird dieses Jahr eine Sicherheitsstudie zur Fussgängersicherheit auf der Zürcherstrasse durchführen.» Ziel sei es, das Verkehrsaufkommen und die Sicherheitsprobleme zu objektivieren und entsprechende Schlüsse daraus zu ziehen. Im Januar 2026 werde der Kanton erste Ergebnisse präsentieren.

Solange werden die Mütter und Väter bei Wind und Wetter an der Strasse stehen und den Schulweg ihrer Kinder sichern. Nötig ist es, wie das Beispiel am Ende des Lotsendienstes aufzeigt: Julia Sanderson will die Zürcherstrasse überqueren und ist bereits mit einem Fuss auf dem Fussgängerstreifen, als ihr eine Autofahrerin von Arni kommend den Vortritt nimmt, ohne mit der Wimper zu zucken. Sandra Koglin steht hinter der Kollegin und hebt die Kelle. Schon zu spät: Die Autofahrerin ist bereits in Richtung Jonen abgewandt.